

IV.

Geographische Skizze der Länder,
durch welche ein Kriegsheer ziehen
muß, daß vom Caspischen Meere an
nach Indien marschirt.

Die Länder, durch welche der nächste Weg für
ein Kriegsheer vom Caspischen Meere an nach
Indien geht, sind Mazanderan und Khoras-
san, Sidschistan, Sablusan, Kanda-
har und Pendschab oder Lahor.

Ohne von der Fahrt auf dem Caspischen
Meere zu sprechen, die hier keiner weitern Erklä-
rung bedarf, wollen wir zur allgemeinen Übersicht
aus den neuesten Reisebeschreibungen kurze Nach-
richten von den vorgenannten Persischen und Indi-

schen Landschaften mittheilen; doch vorher müssen wir noch überhaupt anmerken, daß der Weg vom Caspischen Meere an, zwar schon Anfangs durch mehr oder minder hügelige und bergige Länder, aber von der Südostgränze von Khorassan an, wo sich das Gebirge Sulejmann Koch (vormals Parapomifus) hinzieht, bis zu dem Flusse Sind durch sehr gebirgige Gegenden, und leicht zu verttheidigende Engpässe, durch Gebirgsländer geht, die von wilden, räuberischen Afganen bewohnt sind, welche selbst von ihren Oberen nur durch Gewalt zum Gehorsam gebracht werden können; denn der Schah oder König von Kandahar oder Afganißtan muß den Carawanen, die aus Hindustan nach Persien durch sein Land ziehen, um der Sicherheit willen militärische Bedeckung zum Schutze gegen seine eigene Unterthanen mitgeben. — Der Beschwerlichkeiten und Hindernisse, welche Klima, Witterung und die anderweitige Naturbeschaffenheit des Landes, dem Zuge eines großen Heeres durch diese zum Theil rauhen und wilden Landstrecken entgegensezte, nicht zu gedenken.

Von den vorgenannten Ländern geben uns die neuesten Berichte folgende, hier abgekürzte Notizen.

1. *Mazanderan*, ein zu Westpersien gehörige Landschaft, auf der Südküste des Caspischen Meeres, ist in ihrem westlichen Theile meist niedrig und sumpsig und in dem östlichen ziemlich gebirgig; das Land erhebt sich von der Küste des Meeres an immer höher bis auf die Gränze von *Chorasān*, wo der lange, krumme, gefährliche Engpaß *Keramly* (vormals *Faucēs hyrcaniae*) von der Küste her nach *Dsperien* führt a).

Asterabad, gewöhnlich *Astabad*, die Hauptstadt dieser Landschaft, liegt am Caspischen Meere, hat einen ziemlich guten Hafen, treibt ansehnlichen Handel, und hat sehr gewerbsteifige, thätige Einwohner. *Mazanderan* war die erste persische Provinz in welcher *Mehemed Khan*,

a) Olivier T. VI. p. 166.

Oheim und Vorgänger des jetzt regierenden Königs von Persien sich festsetzte, und von wo aus er dann das übrige Westpersien unterjochte. Der projektirte Zug berührt dieses Land nicht weiter, als daß er durch die Hauptstadt, wo das Heer ausgeschifft wird, gerade zu über die Grenze, nach Khorassan geht.

2. Khorassan, das alte Bactriana, eine ansehnliche, große, vortreffliche Landschaft auf der Südostseite des Kaspischen Meeres; sie ist reich an köstlichen Naturgütern. Die Einwohner sind gutartige und sehr industriöse Leute, welche die schönsten persischen Teppiche und die vortrefflichsten Stahlklingen verfertigen a) Ein Theil derselben besteht jedoch aus nomadisirenden Turfomanen.

Diese Provinz ist im Jahr 1752 dem Schah Rok-Schah, Enkel des Nadir-Schah, von der Prinzessin von Hindostan geboren, welche der

a) Sauveboeuf in Forsters Magaziens IV. B. S. 424 f.

genannte Tyrann, bey seiner Bezwingung von Delhi für seinen zweyten Sohn ausbedungen hatte (als unabhängiges Fürstenthum abgetreten, und von diesem braven Fürsten, dem sein grausamer Vater schon in der Jugend hatte die Augen ausstechen lassen b), bis auf das Jahr 1796 von seinem Nachbarn geehrt und unbeunruhigt, mit Hülfe seines Sohnes, Nasser-Ullah Mirza, weise und großmüthig regiert worden. In dem genannten Jahre wurde er von dem Usurpator Mehemet seiner Schätze und seines Landes beraubt. c)

Die Hauptstadt dieses Landes ist Mesched; eine ansehnliche Stadt und vormahlige fürstliche Residenz. — Die Stadt Herat (Aria) die zweyte Stadt dieser Landschaft, ward von den Afganen verheert, als sie dieselbe bey der Annäherung von Nadir-Schah's Heere räu-

b) Sauveboeuf. S. 423.

c) Olivier, T. VI. p. 236 u. f. Dieser Reisende war damahls in Persien anwesend.

men mußten; sank dadurch sehr herab; erhob sich aber seither wieder, besonders durch den Handel und die Karavaneen, die gewöhnlich hier durchziehen. d) Den neuesten Nachrichten zu folge gehört sie jetzt mit ihrem Gebiete zum Staate von Kaudahar oder Afganistan. e)

3. Sidchistan oder Segestan eine ziemlich beträchtliche Landschaft, südwärts von der vorigen, die theils von ansässigen Persern, theils von nomadisirenden und räuberischen Afganeen, und Turkomaneen bewohnt ist. — Den neuesten Nachrichten zu folge gehört diese Landschaft entweder ganz oder doch zum größten Theil zu dem Reiche der Afganeen. Die Hauptstadt ist Serhind oder Sarend, auch Sidchistan f) am Flusse Hindmend — Ferra Stadt am gleichnamigen Flusse.

d) Sauveboeuf S. 424.

e) Forsters Reise II. B. S. 116. u. f. Allg. geogr. Ephemeriden XIV. B. S. 300.

f) Allgemeine geogr. Ephem. am angef. Orte.

4. Sablustan oder Sablestan (Arroschafsch oder Arrachosien) ein wenig bekannte, meist öde, wüste, bloß von räuberischen, nomadirenden Völkern bewohnte Landschaft, die sich immer mit den Afganen herumzuschlagen, welche, wie es scheint, einen Theil dieses Landes an sich gezogen haben. Weyen oder Waihend ist die Hauptstadt, und war bisher die Residenz des Fürsten.

5. Kandahar. Derselich von voriger, das Hauptland des afganischen Reiches Kandahar oder von Afganistan, welches beinahe ganz Ost Persien, einen Theil von Hindustan und einen Theil von der Tartarey begreift, nämlich die Landschaften Kandahar, einen Theil von Khorassan und Sidschistan, Kabul, Peshauer, Kaschmir, einen Theil der Bucharey oder die Landschaft Balk, auch einen Theil der Landschaft Sind, nämlich Latta, nebst einem Theil der indischen Landschaft Multan, welche Provinzen theils dem Schah von Kandahar unmittelbar theils

mittelbar bloß als Sinsländer unterworfen sind.

Die Afganen, auch Patanen genannt, sind ein mit den Georgiern oder Grusieren verwandtes, folglich von kaukasischen Nationen abstammendes muhamedanisches Gebirgs Volk, das größtentheils aus halbwildem, räuberischen, kriegerischen Nomaden besteht, die vormahls zum Theile in dem persischen Kriege dienten. Nach Nadir Schah's Tode machte sich Achmed Khan, damahliger General der Afganen unter dem persischen Heere, zum Könige von Kandahar, ahmte seines vormahligen Monarchen Eroberungs- und Raubsucht nach, that zwey Einfälle in Hindustan, zog bis Delhi, im Jahr 1752. machte ungeheure Beute, und riß einige Landschaften von Hindustan an sich. — Im Jahre 1774. folgte ihm sein Sohn Limur auf dem Throne nach, der auch sein Ansehen und seine Macht erweiterte. Nach dessen im J. 1792 erfolgten Tode schlugen sich seine hinterlassenen

drey Söhne um die Thronfolge. Den neuesten Nachrichten zu Folge, soll es dem zweyten Sohne, Schadschaal-Mulk endlich gelungen seyn, sich auf den Thron zu schwingen a). Über die Verhältnisse zwischen diesem Monarchen, und den jetzigen Könige von Persien wissen wir nichts bestimmtes.

Das Land ist zwar zum Theil sehr bergig, besonders in den nördlichen Gegenden, aber im Ganzen sehr fruchtbar, doch nicht genugsam angebaut.

Die Hauptstadt Kandahar ist die von Nadir Schah erbaute und nach ihm benannte Stadt Nadir-Abad, deren Name jetzt erloschen ist, sie liegt in der Ebene.

6. Pendschab oder Lahor, ostwärts von Kandahar, vormals zu dem Staate der

a) Allgem. geogr. Ephem. XIV, B. S. 301.

Afganen, jetzt zu dem der Seiks oder Siels gehörig, deren Länder, wozu auch Theile von den Landschaften Sind, Multau, Delhi und Agra gehören, zusammen einen republikanischen Bundesstaat bilden. Das Land ist fruchtbar und gut angebaut. Die Seiks sind sehr eifersüchtig auf ihre Freyheit, kriegerisch und tapfer, sie unternehmen zuweilen Streifzüge weit umher. Man sagt, sie könnten bis 160,000 Mann, meist Kavallerie ins Feld stellen. — Die Hauptstadt ist Lahor, an dem Flusse Rauw und an der Heerstrasse aus Persien nach Delhi. Sie ist sehr groß, mit einer Mauer umgeben, hat 12 Thore, mehrere, aber jetzt meist zerstörte Vorstädte und ein altes Schloß.

Dieses sind die Länder, durch welche ein Heereszug von Caspischen Meere aus bis nach Delhi und mitten in das Herz von Hindustan, bis zu den Britischen Besitzungen, seinen Weg zu nehmen hat, den hauptsächlich die Politik ebenen muß; denn die Ge-

walt der Waffen, möchte doch (wie wir schon aus der Geschichte der früheren Heereszüge gesehen haben) nicht überall hinreichen — um den Durchgang zu bahnen.

L. F. C.